

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-09-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

29. September 1966

5d IX 1966
Hops

Hansi, -

es gab - unter anderem - einen edlen Rehrücken, sowie grosse Quantitäten von Golos heiligem Ehrenwein. Ich trug - über anderem - meine beste Chinesenjacke, die vierreihigen Barockperlen, die lyra-förmige Smaragdnadel mit der Un-Zuchtperle, sowie das feinfeine Y-Parfum. W.W. fühlten sich äusserst wohl.

Golo, vom fraglichen Werk ohnedies aufrichtig angetan, ward vorher von mir auf meinem Juchhe in Privataudienz empfangen und gehörig "gebriefed", sodass denn alles einen glanzvollen Verlauf nehmen konnte und nahm. Ich scheute keine Unkosten, beschrieb Szenen "von Baumier'scher Wucht", auch "den dialektischen Glanz", "die ungemeine Gerechtigkeit" und "den grossen erzählerischen Atem", die dem Buche eigneten, und, kurz, liess es mit nichts fehlen. Der Bube horchte auf, sagte, der Band sei bei der NZZ ganz kürzlich erst eingetroffen, und versprach, ihn unbedingt zu besprechen oder besprechen zu lassen. Sollte dies bis Ende Oktober nicht erfolgt sein, so schreibe ich einen Brandbrief und wünsche mir glatt diese Rezension zum Geburtstag. Wär ja noch schöner!

Vom Spiegulein an der Wand ward bis dato nichts gehört,- soll ich sagen, zu meiner Erleichterung? Natürlich würde ich prompt funktionieren, aber schwierig wäre das. Zu genau ist bekannt, dass wir befreundet sind und zu unmöglich wäre es ergo wenn ich, wie "Sankt Anton, gerufen eilig, spräch nichts als heilig, heilig, heilig!" Ich müsste also Einwände erheben, um als glaubwürdig empfunden zu werden,- and I'd just hate to do that. On verra - oder nicht.

Mein Wägelchen fährt sich zierlich, aber ich fahre ängstlich, was mir doch völlig gegen den Strich geht. Merde alors.

Seid beide von Herzen umarmt.

PS. Als leicht pechiös ist zu erwähnen, dass der arme W.W. vor ziemlich kurzem sein liebes Söhnchen Christoph an einem besonders grauenhaften Knochensarkom verloren hat, und dass ihm daher schon Dein Titel (ich nannte ihn gar nicht, sprach nur von Deinem "neuen Roman") schmerzlich sein muss.

